

Deren Fokus orientiert sich an der Zusammenwirkung individueller Voraussetzungen und der in der Makroebene angegliederten Rahmenbedingungen. So wird versucht Antworten auf das Entstehen von sozialen Unterschieden in verschiedenen Dimensionen und deren Wechselwirkung untereinander zu geben (Allmendiger et al., 1998, S. 20- 22). Die angestrebte Subjektorientierung ist eine notwendige Bedingung für die Erfassung und Entwicklung von Handlungsstrategien für soziale Problemlagen, wobei dennoch zwischen subjektiver Bewältigung und sozialstaatlichen Massnahmen unterschieden werden muss. Die individuelle Betrachtungsweise schafft lediglich die „Voraussetzungen für eine systematische Verkoppelung der unterschiedlichen Fragestellungen“ (1998, S. 21). Neben der theoretischen Grundlage zum multidimensionalen Verständnis von Armut kann parallel dazu der Lebenslagenansatz genutzt werden, um Einschränkungen und Herausforderungen im Alter einzuordnen und zu definieren.

5. Methodisches Vorgehen

Für die Bearbeitung der Fragestellung fand eine Entscheidung für das Mixed-Methods-Paradigma statt. Darunter wird nach Kuckartz: „die Kombination und Integration von qualitativen und quantitativen Methoden ... verstanden“ (2014, S.33). So werden sowohl quantitative als auch qualitative Erhebungsmethoden miteinander kombiniert, um ein vertiefteres Verständnis der Thematik zu erhalten. Dazu findet im mehrphasigen Design die Erhebung beider Datensorten statt (2014, S.33). Für diese Arbeit zeigten sich in der Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen rund um Altersarmut grosse Lücken an empirischen Grundlagen. Insbesondere konnte anhand der fehlenden Datengrundlage nur schwer ein Bezug zu Liechtenstein hergestellt werden. Die Wahl des Paradigmas stand also in direkter Abhängigkeit zur Forschungsfrage und den vorhandenen Forschungslücken. So fiel die Entscheidung auf Fachpersoneninterviews, um allfällige Lücken für das geplante Erhebungsinstrument zu schliessen und deren Qualität zu steigern. Darüber hinaus ermöglichen die qualitativen Ergebnisse auch eine vertiefte Einordnung der quantitativen Ergebnisse und deren Bezug zur Sozialen Arbeit. Hinsichtlich der vorliegenden Arbeit ist dies einerseits die Erhebung von qualitativen Daten durch Fachpersoneninterviews und andererseits eine quantitative Leitfadenerhebung. Anhand der qualitativen Ergebnisse sowie der theoretischen Rahmung wurde so ein Fragebogen für die quantitative Befragung entwickelt. Dabei ermöglicht die qualitative Untersuchung erste Einsichten in soziale Prozesse und Strukturen, welche dann anhand quantitativer Hypothesen auf Regelmässigkeiten geprüft werden (Völker, Meyer & Jörke, 2019, S.106).

Mit einer solchen Gliederung des Mixed- Methods Paradigma spricht man von einem sequenziellen Design. Es beschreibt nach Völker et al. die Vorgehensweise, bei der die erste Erhebung die